Autorinnen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Outlines**

Band (Jahr): **8 (2013)**

Heft 2: **Materialien**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Autorinnen

Regula Krähenbühl

Geboren 1962 in Oberdiessbach. Nach der Matura (Typus B) Ausbildung zur Sortimentsbuchhändlerin in Thun, 1982–1984. Als Werkstudentin Studium der neueren deutschen Literatur, germanischen Philologie und Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Bern. 1990–1992 Hilfsassistenz am Lehrstuhl für germanische Philologie, 1992–1997 Hilfsassistenz für Bibliotheksbelange am Institut für Kunstgeschichte, beides an der Universität Bern. 1995 Lizenziat bei Prof. Dr. Peter Rusterholz im Fach neuere deutsche Literatur mit der Arbeit «Eros/Sexus und Schreiben als Erfahrungsmodi des Lebens. Lektüren von Paul Nizons ‹Im Bauch des Wals›». Im November 1996 Aufnahme der Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Kunstgeschichte am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), seit November 2007 Leiterin Wissenschaftsforum.

Simonetta Noseda

Geboren 1957 in Mendrisio. Nach der Matura (Typus B) Studium der Kunstgeschichte in Genf und Besuch der École des beaux-arts. 1977–1978 Volontariat in den Dekorationswerkstätten des Zürcher Opernhauses. 1979–1981 Ausbildung an der Schule für soziale Arbeit Zürich, 1982–1984 Sozialarbeiterin in einem Zentrum für Asylbewerber. 1985–1994 Studium der Kunstgeschichte, der italienischen Literatur und der Linguistik an der Universität Zürich. 1986–1987 Mitarbeiterin der Galerie am Münsterhof, Zürich (Druckgrafik), 1989–1991 der Galerie Thomas Ammann Fine Art in Zürich. 1992–1999 Direktionsassistentin am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich, währenddessen Inventarisation des Œuvre des Künstlers André Thomkins und Tätigkeit als Übersetzerin sowie Redaktorin für italienische Publikationen. Seit April 2000 Leiterin Inventarisation und Bildarchiv bei SIK-ISEA. 2001–2003 und 2006–2007 Lehraufträge zur kunstwissenschaftlichen Berufspraxis an der Universität Zürich.

Susann Oehler

Geboren 1973 in Aarau. 2002–2012 Studium der Kunstgeschichte, der deutschen Sprachwissenschaft und der neueren deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Zürich, Abschluss mit einer Lizenziatsarbeit zu «Bruno Giacomettis Schweizer Pavillon von 1951/52 für die Biennale Venedig» bei Prof. Dr. Tristan Weddigen. Praktika bei Sotheby's Zürich, und beim Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in der Redaktion von SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz. 2009–2010 öffentliche und private Führungen im Museum Haus Konstruktiv in Zürich, 2010 kuratorische Assistenz für die Ausstellung «second room» von Mark Huber in der Kunsthalle Wil. 2010–2011 Mitarbeiterin des Forschungsprojekts zu den Schweizer Beteiligungen an der Biennale von Venedig 1920–2013 bei SIK-ISEA. Seit November 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Kunstgeschichte von SIK-ISEA.

Jasmin Sumpf

Geboren 1984. Studium der Kunstgeschichte und der deutschen Philologie an den Universitäten Basel und Leipzig. 2006–2007 Hilfsassistentin am Lehrstuhl für Frühe Neuzeit am Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel (Prof. Dr. Andreas Beyer), 2007–2011 Mitarbeiterin bei «eikones – NFS Bildkritik». 2009 Praktikum in der Dokumentation des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), 2010 Mitarbeiterin des Forschungsprojekts zu den Schweizer Beteiligungen an der Biennale von Venedig 1920–2013 bei SIK-ISEA, 2011–2013 Mitarbeiterin im Schweizerischen Kunstarchiv von SIK-ISEA, seit 2013 wissenschaftliche Volontärin am Schaulager in Münchenstein. Weitere Tätigkeiten im kuratorischen Bereich (u. a. Jurymitglied für die Plattform 14).